

Bibliotheken
Bibliophilen
Philologen
Theologen
Historiker
Literarhistoriker
Kulturhistoriker
Politiker
Theaterfreunde
Juristen
Schriftsteller
Buchhändler
Antiquare
Autographensammler

Ende Juni wird in meinem Verlage erscheinen:

Ⓢ

Literarische Fälschungen

von

J. A. Farrer.

Mit einer Einleitung von Andr. Lang.

▣ Vermehrte deutsche Ausgabe ▣

▣ herausgegeben von Fr. J. Kleemeier. ▣

Umfang ca. 16 Bogen gr. 8°.

Eleg. brosch. M. 5.— ord., M. 3.75 no., M. 3.50 bar und 11/10 Expl.
Geb. M. 6.— ord., M. 4.30 bar. Einband vom Freiexpl. M. —.80 bar.

Von den ältesten Zeiten an bis auf unsere Tage hat eine ganze Anzahl von Fälschern mit grösster Naivität oder Raffiniertheit durch mehr oder weniger geschickte Machwerke, durch Änderungen und Ergänzungen originaler Werke usw. Literatur und Geschichte gefälscht und zu fälschen gesucht, um entweder pekuniäre Vorteile zu erlangen, eine politische oder kirchliche Bewegung zu beeinflussen, oder um der blossen Lust zu genügen, die Mitwelt oder Nachwelt irrezuführen.

Die Fälschungen in der griechischen, römischen und kirchlichen Literatur haben der Kritik seit Jahrhunderten Arbeit gegeben. Die falschen Dekretalen, die Donatio Constantini usw. sind von ungeheurem Einfluss gewesen. Die gegen Marie Antoinette unternommenen Fälschungen haben dem Schicksal dieser Königin offenbar seine unglückliche Wendung gegeben. Die Wirkung mancher Fälschung konnte trotz längst erfolgter Entlarvung bis heute noch nicht aufgehoben werden. Ein Werk wie das von der führenden englischen Presse äusserst beifällig aufgenommene Farrersche, das eine Auswahl der berühmtesten und berühmtesten literarischen Fälschungen schildert, darf daher sicher auf grosses Interesse bei allen Literaturfreunden rechnen.

Als **Abnehmer von Farrers Literarischen Fälschungen** kommen in Betracht: Universitätsbibliotheken, Lehrerbibliotheken höherer Schulen, Stadtbibliotheken und sonstige öffentliche Leseinstitute, klassische und moderne Philologen, Historiker, Literar- und Kulturhistoriker, Politiker, Juristen, Theologen, Theaterfreunde, Bücherliebhaber, Autographensammler usw. Natürlich verdient das Werk auch von Antiquaren und Buchhändlern gelesen zu werden.

Ich bitte, reichlich zu verlangen und bin überzeugt, dass auch am kleinsten Orte ein Käufer für das Werk zu finden ist.

Leipzig.

Theod. Thomas, Verlag.